

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat August 50000 M., Nachzahlung vorbehalten. Ein einzelnes Exemplar 20000 M., Anzeigenpreis: Für eine Spalte 20000 M., für eine Zeile 45000 M., Mindestbetrag für eine Spalte 10000 M., für eine Zeile 20000 M., bei Abrechnung nach dem Monat. Bei Abrechnung nach dem Monat 60000 M., bei Abrechnung nach dem Monat 100000 M.

Nr. 201.

Altensteig, Donnerstag den 30. August.

Jahrgang 1923

## Keine Antwort an Dr. Stresemann.

Man wird es sich abgewöhnen müssen, an jedem Sonntagabend oder Montag früh die Nachrichten zu durchklopfen, die den Inhalt der typischen Sonntagsreden Poincares bringen; denn schon am letzten Sonntag hat Poincare nichts von dem gesagt, was seine Presse vorher angekündigt hatte, und auch diesmal ist die Erwiderung an Stresemann im Großen und Ganzen unterblieben, das also, was die diesmaligen Sonntagsreden zu einer entscheidenden außenpolitischen Rundgebung gemacht hätte. Seit Monaten entfällt Poincare an jedem Sonntag irgend ein französisches Kriegergedicht, meist sogar mehrere an verschiedenen Orten hintereinander; diesmal waren es zwei. Die Gelegenheit, bei solchen Anlässen seine Politik populär zu machen und an die Opfer des Krieges, wie insbesondere in nordfranzösischen Orten an die Verwundeten des Krieges anzuknüpfen, ist von Poincare in der geschicktesten Weise ausgenutzt worden; er hat es hingekriegt, daß die öffentliche Meinung Europas diesen Reden ein Gehör schenkt, das weit über die Bedeutung der lokalen Anlässe der Reden hinausgeht. Aber gerade diese Anlässe und der innerpolitische Zweck der Reden, die schon für die kommende Wahlbewegung der Kritik der Linken entgegenzutreten sollen, bringen es mit sich, daß man nie recht weiß, was für den Kriegerverein oder den Wähler und was für das Ausland bestimmt ist.

„Bejaht uns, oder wir bleiben“, rief Poincare bei einer der Sonntagsreden vom 26. August aus; der „Temps“, das offizielle Blatt, des Außenministeriums, heißt sich hinanzusetzen, daß darin eine Bestätigung der Versicherung der letzten französischen Note liege, daß Frankreich keine Annexionen wolle. Damit wird ausdrücklich eine mildernde diplomatische Auslegung gegeben, und wir haben nun die Wahl, ob wir uns an Herrn Poincares vor den Wählern von Chassen größte Schneidigkeit oder an die Notwendigkeit eines Offiziöses halten sollen. Schließlich können wir entgegen: Beht, und wir werden bezahlen — ungefährt das hat ja Dr. Stresemann in seiner Rede vor dem Industrie- und Handelstag gemeint.

Die Sonntagsreden Poincares haben die Sache nicht vom Fleck gebracht; sollten es wohl auch nicht. Denn der einzige Punkt, in dem Poincare auf Stresemanns Rede einging, gehört nicht zum Wesentlichen. Er wendet sich gegen die von Dr. Stresemann angegebene Ziffer von 42 Milliarden Goldmark als Betrag der bisherigen deutschen Leistungen; auch gegen die Ziffer von 25 Milliarden, die das amerikanische Institute of Economics feststellte, von dem Poincare behauptet, er habe nicht feststellen können, was für ein Ding das sei. Eigentlich sollte er es wissen, denn dieses Institut hat auch ein viel beachtetes Gutachten über die auswärtigen Schulden Frankreichs ausgearbeitet, allerdings über Angelegenheiten, die man in Frankreich ungern bespricht.

Der Zusammenhang der interalliierten Schulden mit der Reparation ist übrigens in der letzten französischen Note wieder aktuell geworden; und ein großer Teil der Sonntagsreden Poincares richtet sich an England und Amerika. Nicht nur für die Wähler Frankreichs, sondern auch für England und Amerika versuchte Poincare die „Mäßigung“, die Frankreich gezeigt habe, an einem Vergleich mit der französischen Kriegsschuld von 1871 nachzuweisen. Außerdem stellt er ein sehr phantastisches Programm der Forderungen zusammen, die angeblich Deutschland erhoben hätte, wenn es gestiegen hätte. Diese Bemerkungen konnte man schon in der vorigen Woche in französischen Zeitungen lesen und sind dazu bestimmt, die Franzosen, Engländer und Amerikaner für das mühsame und arme Frankreich zu gewinnen. Es ist beinahe schon langweilig, diese Dinge zu widerlegen. Ich weiß Herr Poincare genau, was er tut. Denn in der letzten französischen Note ist der Streit um den Verteilungsplan der deutschen Reparation von seinen Ansprüchen heruntergehoben, zwischen England und Frankreich völlig ungelöst; inzwischen aber behält Herr Poincare die Forderung für den ungeschältesten Anteil Frankreichs und versucht, die öffentliche Meinung der Welt von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß Frankreich seinen Anteil auch bei Herabsetzung der Gesamtsumme behalten müsse, während England durch einseitigen Verzicht die Anpassung der Reparation an die deutsche Zahlungsfähigkeit und damit die Räumung des Ruhrgebietes zu erzwängen

## Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Sie steht dem einzelnen Kapital u. Zins entsprechend dem jeweiligen Stande des Dollars.

Keine Börsenumsatzsteuer — keine Erbschaftsteuer für das selbstgezeichnete Stück.

Beste Anlage auch für kleine Beträge.

hätte. Den historischen Maßstab konnte man Poincare seinen Kriegervereinen zumuten; die Welt weiß seit der rote Curzon's auch aus amtlicher englischer Quelle, daß ein Vergleich zwischen der deutschen Schuldentreibung von 1871 und dem heutigen Verhalten Frankreichs nicht möglich ist.

## Die Landabgabe.

Die Abgabe wird auf die Dauer von sechs Monaten erhoben von Betrieben, die dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen. Abgabepflichtig sind alle natürlichen und juristischen Personen, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, solange sie in den Monaten September 1923 bis Februar 1924 jeweils zu Beginn eines Kalendermonats Eigentümer von landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzten Grundstücken sind. Bei Gesamthandverhältnissen (offene Handelsgesellschaften, Erbengemeinschaften usw.) sind die Teilhaber als nach Bruchteilen berechtigt zu behandeln. Wird der Betrieb durch einen Pächter oder Nießbraucher ausgeübt, so ist der Eigentümer und der den Betrieb Ausübende je zur Hälfte abgabepflichtig.

Befreit von der Abgabe sind: insbesondere öffentliche Körperschaften (Reich, Länder, Gemeinden sowie Religionsgesellschaften, inländische Personenvereinigungen und Vermögensmassen mit ausschließlich gemeinnützigem oder mildtätigem Zweck; rechtsfähige Pensions-, Witwen-, Waisen-, Sterbe-, Unterstützung- oder sonstige Hilfskassen für Fälle der Not oder Arbeitslosigkeit. Von inländischen Personenvereinigungen und Vermögensmassen mit ausschließlich kirchlichen Zwecken wird die Abgabe gleichfalls nicht erhoben. Bei den von der Landabgabe befreiten Körperschaften usw. bleibt die Hälfte Abgabepflicht derjenigen bestehen, welche den Betrieb als Pächter oder Nießbraucher ausüben. Dauernd landwirtschaftlichen usw. Zwecken dienen die Zubehörenden von Wohngrundstücken bildenden Gärten und die vorübergehend gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke (Gaulandgrundstücke). Zu einem landwirtschaftlichen usw. Betrieb gehören auch die landwirtschaftlichen usw. Zwecken dienenden Nebenbetriebe (Molkereien, Brauereien, Biegeleien usw.). Die Beschäftigung von Arbeitnehmern in einem landwirtschaftlichen usw. Betrieb, begründet neben der Landabgabepflicht nicht noch die Arbeitgebersteuer.

Die Landabgabe beträgt für je 2000 M. Wehrbeitragswert 1 1/2 M. monatlich. Wehrbeitragswert ist der Wert, der auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes für das Grundstück ohne Abzug von Schulden und Lasten festgestellt worden ist. Hat eine Veranlagung zum Wehrbeitrag nicht stattgefunden, so ist der Wert zu ermitteln, der im Fall der Wehrbeitragsveranlagung anzusetzen gewesen wäre.

Für die Berechnung der Abgabe ist der Wehrbeitragswert auf einen durch 2000 voll teilbaren Markbetrag nach unten abzurunden. Von einem Wehrbeitragswert von 11800 M., abgerundet 10000 M. beträgt z. B. die Abgabe 10000 — 5 mal 1 1/2 = 7 1/2 M.

Steuerfrei bleiben hiernach alle Betriebe, bei denen der maßgebende Wehrbeitragswert den Betrag von 2000 Mark nicht erreicht. Bei Pacht- und Nießbraucherbetrieben ist für die Berechnung der Abgabe der Wehrbeitragswert je hälftig dem Pächter und dem Eigentümer anzusetzen.

Die Abgabe ist für jeden Kalendermonat am 1. Tage dieses Monats erstmalig am 1. September 1923 fällig. Liegt die Abgabepflicht am 1. des Monats vor, so ist die Abgabe für den vollen Monat zu entrichten. Die Abgabe ist am Fälligkeitstage unaufgefordert an die Finanzkasse zu zahlen und zwar in Gold deutscher Währung oder in dem um das Aufgeld erhöhten Betrag in deutschen Banknoten, Reichs- oder Darlehenskassenscheinen, der für den Tag der Zahlung maßgebend ist. Der Reichsminister der Finanzen wird den Umrechnungsfuß für je eine Goldmark Gold in Papiermark jeweils für eine Woche bekanntgeben.

Für die Zeit bis 31. August 1923 beträgt der Umrechnungsfuß 872 000. Ein Abgabebescheid über die Höhe der Abgabe wird nicht erteilt. Gegen die Verfügungen des Finanzamts ist nicht das Verwaltungsverfahren, sondern nur das Beschwerdeverfahren zulässig. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Abgabe werden die im Gesetz vorgesehenen Verzugszuschläge bis auf weiteres in Form von 5 v. H. jährlicher Zinsen in Gold erhoben. Erfolgt die Zahlung innerhalb einer Woche nach der Fälligkeit, so werden Zinsen nicht berechnet, Stundung und Teilzahlungen in der Regel nur gegen Verzinsung in Gold gewährt. Die Abgabe wird bei landwirtschaftlichen Betrieben nicht erhoben, wenn die für die Berechnung der Abgabe maßgebenden Wehrbeitragswerte insgesamt 4000 Mark nicht erreichen. Diese Befreiung findet keine Anwendung auf forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe einschl. des Weinbaues und Hopfenbaues. Die Abgabe wird daher bei diesen Betrieben erhoben, wenn der Wehrbeitragswert insgesamt 2000 M. erreicht.

Für die Erhebung der Abgabe ist zuständig das Finanzamt, das für die Erhebung der Vermögenssteuer zuständig wäre. Änderungen über die Abgabepflicht (Erfolg, Verpachtung) hat der Pflichtige dem Finanzamt innerhalb einer Woche anzuzeigen.

Die Abgabe darf bei der Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Die Hinterziehung der Abgabe wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren und mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrag der hinterzogenen Abgabe oder einer dieser Strafen bestraft.

## Die belgische Antwort an England.

Paris, 29. Aug. Die belgische Antwort an England wurde veröffentlicht. Sie besteht aus 5 Teilen: einem Begleitbrief, einer ausführlichen Antwort auf die englische Note vom 11. August, einem zusammenhängenden Exposé über die belgische Reparationspolitik, einer Schlussfolgerung und einem Anhang. In der Note werden

1. die Gründe angegeben, warum auf den englischen Antwortentwurf an Deutschland nicht eingegangen wurde und

2. wird die Annahme der englischen Regierung, die belgische Regierung bestreite darauf, daß ihr Vorschlag ohne die Annahme von Verhandlungen angenommen werde, als ein Mißverständnis erklärt, diese Forderung sei von Belgien nie aufgestellt worden;

3. führt die Note zur Realität der Ruhrbesetzung die gleichen Präzedenzfälle wie die französische Note auf und betont, die belgische Regierung habe nur die Maßnahmen zur Anwendung gebracht, die schon vorher von den Verbündeten vorgegeben waren;

4. lehnt die belgische Regierung die Auffassung ab, wonach sie entschlossen wäre, die Besetzung der Ruhr aufzugeben, sobald andere gleichartige produktive Pfländer gefunden wären. Die Besetzung der Ruhr habe den Charakter eines Pfandes. Sie sei anfänglich als bloße Kontrollkommission gedacht gewesen, habe aber in diesem Charakter infolge des passiven Widerstandes eine Abänderung erfahren. Wenn der passive Widerstand aufgehört haben würde, sei die belgische Regierung bereit, wieder zum ursprünglichen Besetzungsstatut zurückzukehren. Die Besetzung der Ruhr könne aber nur im Verhältnis der deutschen Zahlungen aufgegeben werden.

5. Die Note weist auf das Entgegenkommen Belgiens gegenüber seinen Verbündeten bei der Umgestaltung der Prioritätenzahlungen hin.

6. Hinsichtlich der deutschen Reparationszahlungen an Belgien behauptet Belgien, daß Deutschland in Bar- und Sachlieferungen bisher 5,5 Milliarden Goldmark bezahlt habe, daß davon Belgien 1,729 Milliarden erhalten habe, England 1,297, Frankreich 1,175, die übrigen Länder 832 Millionen. Belgien habe also nur höchstens ein Drittel der bisherigen deutschen Zahlungen erhalten.

In einem zweiten Teil werden Belgiens Reparationspläne entwickelt. Belgien tritt dafür ein, daß die deutsche Reparationsschuld genau festgesetzt werden müßte. Reparations- und Kriegsschuldenfrage seien gemeinsam zu behandeln. Bei der dann folgenden Ausführung der Reparations- und Kriegsschuldenforderungen der einzelnen Staaten der Verbündeten werden von Belgien 5 Milliarden Goldmark verlangt. In der Schlussfolgerung wird auf den Fortschritt hingewiesen, der in den letzten Unterhandlungen erzielt worden sei und der Vorschlag gemeinsamer Vorbesprechungen der inter-alliierten Ministerpräsidenten gemacht.

### Bewertung der Sachbezüge beim Steuerabzug.

Mit Wirkung vom 1. September 1923 ab sind die Ermäßigungsbeiträge beim Lohnsteuerabzug verfallend gemacht worden. Im Anschluß hieran wurde auch die Bewertung der Sachbezüge im ganzen Reich erhöht und zwar im allgemeinen um das Fünftel.

Für die drei Gruppen:

1. Lehrlinge, Lehramtskandidaten, weibliche Hausangestellte, Mägde und sonstige gering bezahlte weibliche Hilfskräfte;
2. männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbediener und Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen;
3. Angestellte höherer Ordnung, z. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Gasinspektoren

betragen die vom 1. September 1923 ab gültigen Sätze (innerhalb Württembergs und Hohenzollerns):

	a) für volle freie Station (Beföstigung einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung)		
	auf den Tag	auf die Woche	auf den Monat
bei Gruppe 1:	480 000	3 360 000	14 400 000
bei Gruppe 2:	640 000	4 480 000	19 200 000
bei Gruppe 3:	800 000	5 600 000	24 000 000

  

	b) für freie Beföstigung (ohne Wohnung, Heizung und Beleuchtung)		
	auf den Tag	auf die Woche	auf den Monat
bei Gruppe 1:	400 000	2 800 000	12 000 000
bei Gruppe 2:	533 000	3 730 000	16 000 000
bei Gruppe 3:	666 000	4 660 000	20 000 000

Den Wert sonstiger Sachbezüge setzt das zuständige Finanzamt fest.

Da die vom 1. September 1923 ab gültigen neuen Ermäßigungsätze für den unverheirateten (alleinstehenden) Arbeitnehmer monatlich 3 380 000 M. betragen, so ist bei einem solchen Arbeitnehmer, wenn er volle freie Station bezieht, vom 1. September 1923 ab ein Steuerbetrag nur einzubehalten, soweit der neben voller freier Station gereichte bare Monatslohn folgende Grenzen hat:

bei Gruppe 1:	19 200 000 M.
bei Gruppe 2:	14 400 000 M.
bei Gruppe 3:	9 600 000 M.

Einzubehalten sind 10 v. H. des übersteigenden Betrags.

## Neues vom Tage.

### Der sozialistische Konflikt mit Havenstein.

Berlin, 29. Aug. Der Reichsbankkonflikt spitzt sich immer mehr zu. Die Gewerkschaften haben gestern abend versucht, Havenstein persönlich aufzusuchen. Ihr Empfang ist jedoch von Havenstein zurückgewiesen worden. Aus den dem Präsidenten nahestehenden Kreisen wird berichtet, Havenstein werde nur auf einen Beschluß des Reichsbankdirektoriums gehen, er lehne es ab, sich dem Willen des ihm nicht übergeordneten Finanzministers zu fügen. Ebenso weise er Ratschläge und Vorschriften der Gewerkschaften zurück.

### Poincare zu Besprechungen bereit.

Paris, 29. Aug. Der „Newyork Herald“ teilt mit, daß der englische Botschafter in Paris verständigt wurde, daß Poincare bereit wäre, mit Baldwin oder Curzon in Paris oder anderswo zusammenzutreffen, wenn dieser den Wunsch dahin äußern würde.

### England und die Antwort Belgiens.

London, 29. Aug. Das Reutersche Bureau erzählt, daß angesichts der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Lord Curzon wahrscheinlich keine Zusammenkunft des Kabinetts zur Erörterung der belgischen Note stattfinden werde. Während die Herzlichkeit der belgischen Antwort in maßgebenden Kreisen in London voll anerkannt werde, halte man es für richtig, zu dem Inhalt noch nicht Stellung zu nehmen, bevor die 27 Seiten der Note geprüft seien.

### Dr. Stresemann für die deutsch-französisch-englische Verständigung.

London, 29. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Daily Graphic“ hatte eine Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Stresemann, in der dieser lebhaft für eine gemeinsame Verständigung zwischen Frankreich, England und Deutschland eintrat. Ein derartiges gemeinsames Übereinkommen wäre der einzige Weg zur Wiederherstellung der Ordnung, des Friedens und der Wohlfahrt in Europa. Lassen Sie uns, sagte der Kanzler, gemeinsam arbeiten an der schnellen Lösung der entsetzlichen Krise, an dem Wiederaufbau eines neuen Europa.

### Einführung eines lohnpolitischen Ausschusses.

Berlin, 29. Aug. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen eines engeren Ausschusses zur Festlegung gemeinsamer Richtlinien für Lohnverhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde beschloffen, zur Erörterung der gesamten Lohnfrage einen lohnpolitischen Ausschuss in enger Zusammenarbeit mit dem Reichswirtschaftsrat zu schaffen, der aus Vertretern der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehen. Nach dem Vorschlag des engeren Ausschusses soll es seine Aufgabe sein, insbesondere Schritte zu beraten, die die Angleichung des Reallohnes an die augenblicklichen Verhältnisse ermöglichen.

### Ein Notruf der deutschen Frauen.

Berlin, 29. Aug. Frau v. Oheimb, Mitglied des Reichstags, hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten folgendes Telegramm gerichtet: Französische Oberkommandanturen im Bezirk Trier (Rheinland) ordneten an, wenn verheiratete Eisenbahnbeamte und Staatsarbeiter französischen Behörden den Dienst verweigern, sollen sie allein ohne Familienangehörige ausgewiesen werden. Die Frauen müssen in den Wohnungen bleiben und die Bedienung für dort einquartierende farbige französisch-französische Regimenter übernehmen. Wir deutschen Frauen erbitten vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, als desjenigen Landes, das seinen weissen Frauen immer Schutz gegen farbige gewährt, Hilfe gegen die uns drohende Schmach und Schande.

## Aus Stadt und Land.

Altensfeld, 30. August 1923.

### Wertbeständige Anleihe des Preussischen Reiches.

Die Zeichnungen gehen, wie wir von uninteressierter Seite hören, in recht bestrebender Weise ein. Es scheint, daß die ersten Ermahnungen, die von Regierungskreisen, von wissenschaftlichen Dispositionen und von hervorragenden Persönlichkeiten aus Handel und Industrie an Kapital und Wirtschaft ergangen sind, auf fruchtbaren Boden fallen, und daß immer mehr die Erkenntnis durchdringt, daß ein günstiges Ergebnis der Zeichnung im dringenden allgemeinen Interesse liegt, das in diesem Falle mit den privaten Interessen auf das engste verknüpft ist. Aber auch die Vorteile der Anleihe werden immer mehr erkannt: Die gesamte Wirtschaft sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt, haben für Kapital und Zinsen der Anleihe... Ihre Sicherheit sich daher außer Zweifel. Durch die Wertbeständigkeit bleiben erspart oder nur so ätzend anzuwendende Mittel in ihrer Reue erhalten. In Ermangelung sicherer weiblicher Anleihen haben die Kasse, die dem Edsengeschäft stehen, zum Zweck der Erhaltung ihrer Vermögenssubstanz Spekulationsgeschäfte getrieben. Das große Risiko solcher Geschäfte kann durch die Anleihe verfügbare Gelder in der Wertbeständigen Anleihe des Preussischen Reiches vermieden werden. Spesen entstehen nicht, da bei der Zeichnung keine Gebühren zu entrichten sind.

Bei der heute erforderlichen starken Belastung der Steuerzahler sind die mit der Zeichnung verbundenen wichtigen und wertvollen Privilegien von nicht zu unterschätzender Bedeutung — Erleichterung der Steuerpflicht, falls die Anleihefunde selbstgezogen sind.

Einer weiteren Vorteil bietet die sofortige Bezahlbarkeit bei den Zerlegungskassen sowie die Möglichkeit der Einlegung für Anwartszwecke.

Die Anleihe ist für alle Kreise geeignet und wird einen sehr großen Markt erhalten. So hat zum Beispiel der Landwirt die beste Gelegenheit, die Wertbeständige Anleihe gegen wertschwache, aber verderbliche und Justizausgaben zu übernehmen. Er kann dann zu jeder im geeigneten Zeit durch die Verzinsung der Anleihe notwendige Betriebsmittel sich verschaffen.

Mit der Ausgabe der Stücke wird in Kürze begonnen werden.

— **Ausführung der Stücke der Goldanleihe.** Die von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, wird die Ausführung der Stücke der wertbeständigen Anleihe des Reiches mit allen Mitteln beschleunigt. Es kann damit gerechnet werden, daß die Ausgabe der Stücke in der Mitte der ersten Septemberwoche beginnt.

— **Krankenkasse u. Betriebsversicherung.** Nach dem Reichsgesetz vom 14. 5. 1923 bleiben Krankenversicherungspflichtige nicht nur bei Einführung von Kurzarbeit, sondern auch bei vorübergehender Betriebsverstellung bei ihrer Krankenversicherung nach demjenigen Grundlohn versichert, der für sie bei normaler Arbeitszeit maßgebend wäre. Daraus geht hervor, daß eine Abmeldung der Versicherten bei der Kasse nicht statthaft ist und daß die Beiträge für die ganze Woche in voller Höhe vom Arbeitgeber an die Kasse zu entrichten sind, wenn das Arbeitsverhältnis nur unterbrochen, nicht aber gelöst ist. In diesem Fall kann der Arbeitgeber seinen Beitrag der bezahlten Beiträge von der Gemeinde verlangen. Es empfiehlt sich, im Zweifelsfall sich an die Krankenkasse zu wenden.

### Gesellschaft.

Das sind die schönsten Lieber,  
Für die kein Wort genügt,  
Um deren zarte Glieder  
Kein Reimgewand sich legt:  
Die tief in uns erklingen,  
Und tief in uns verwehen,  
Und doch zu denen bringen,  
Die liebend uns verstehen.

Sturm.

## Heimgefunden.

Novelle von Maria Parling.

(9) (Nachdruck verboten.)

Wenn der Junge nur wenigstens noch einmal käme, bevor er vom Vaterhause fort geht, damit sie ihm wenigstens gütlich zureden könnte. Vielleicht half ihr auch Diefel, den armen Jungen in seiner Verzweiflung zu trösten. Sie hatte ihn doch auch lieb und konnte gewiss am besten Balsam in seine Wunde gießen.

Frau Diefel atmete ordentlich auf, als ihr Mann sich anschickte, auf ein Stündchen in den Dorfkrug zu gehen.

„Wenn nur jetzt Heinz käme!“ dachte sie unaufhörlich, so daß sie fast aufschrie vor Freude, als Heinz wirklich bei zunehmender Dunkelheit leise an den Fensterrahmen klopfte.

„Heinz, mein Junge, Gott sei Dank, daß Du gekommen bist, komm nur herein, mein Mann ist im Dorf und die Kinder sind bei Wega in der Küche.“

Leise kam der blasse Junge herein, aufschluckend fiel er Frau Diefel um den Hals.

„Mutter Diefel! Mutter Diefel! Nun muß ich doch studieren, es bleibt mir nicht anderes übrig.“

„Ja, mein Junge, ich weiß es, Dein Vater war sehr böse, ich habe ihn noch nie so zornig gesehen.“

„Ich hätte Dir so gerne geholfen,“ sagt sie etwas zögernd hinzu.

Heinz schüttelt den Kopf.

„Nein, Mutter Diefel, Du kannst mir nicht helfen. Des Vaters Horn fürchte ich nicht, vielleicht hätte ich trotzdem meinen Willen durchgesetzt, denn in mir ist ja auch Holzkampfs Blut und etwas von dem sprichwörtlichen Starckopf der Holzkamps, aber Diefel will nichts von meinem Plane wissen. Sie lachte mich zuerst aus, dann erklärte sie entschieden: Entweder Du folgst dem Willen Deines Vaters oder mit uns beiden ist es aus. Denke nicht, daß ich auf Dich warte, bis ich alt und grau geworden bin. Wenn Du Dir ein festes Ziel setzt, können wir in einigen Jahren heiraten, wenn Du aber Deinen Phantasiegebilden nachjagst, bleibst Du ein Hungerleider, ich aber danke für solch einen Bräutigam. Sieh, Mutter Diefel, Unrecht hat Diefel ja nicht, ich kann ihr ja nicht zumuten, auf mich zu warten. Entweder muß ich meiner Kunst entsagen oder der Diefel. Da ich nun aber auf Diefel nicht verzichten kann, so muß ich eben meine Kunst opfern.“

„Vielleicht ist es auch besser so, Heinz. Ich bin so froh, daß Du Dich so leicht dazwischen setzt, ich fürchte schon, Du würdest verzweifeln.“

„Reicht darin fügen? O, Mutter Diefel, wenn Du wüßtest, wie es in meinem Innern aussieht. Ich bin ja mit mir selbst noch nicht im Reinen, aber einweilen füge mich. Ach, ich bin so gar keine Kampfnatur, ich wollte, ich hätte etwas von Diefels Energie, von ihrem Mut. Ich fürchte mich davor, so allein in der Welt zu stehen.“

„Allein ständest Du nie, mein Heinz, ich würde immer zu Dir halten, was auch kommen möge.“

„Gute Mutter Diefel, was Du mir bist, kann ich keinem sagen. Nun aber will ich gehen, ich möchte dem Herrn Lehrer nicht begegnen. Ich habe ja keine Erlaubnis, das Schulhaus zu besuchen, kommen aber mußte ich, sonst wäre ich zu Grunde gegangen.“

Auf dem Platz trifft er das älteste Töchterchen Frau Diefels, die sanfte, sinnige Elfriede. Sie sieht ihn mit ihren schönen Veilchenaugen teilnahmsvoll an und streckt ihm die Hand entgegen.

„Ich hörte heute morgen Deinen Vater so furchtbar schimpfen, Heinz, und Du tatest mir so leid. Tat es sehr weh, daß Du Deinem Wunsche entsagen müßtest?“

„Ja, keines Eisens, es tat weh. Aber Du verstehst das noch nicht, Du weißt noch nicht, was es heißt, einem Lebenswunsch entsagen zu müssen.“

„Vielleicht doch, Heinz. Ich wollte nur, ich wäre an Diefels Stelle, ich würde schon auf Dich warten und Dir helfen den Vater zu bestärken.“

„Sag' das nicht, Eischen, Diefel meint es gewiß gut. Vielleicht ist es besser, ich folge dem Willen meines Vaters.“

„Das mag ja wohl sein, Heinz, aber von Diefel ist es trotzdem nicht lieb, daß sie nicht zu Dir hält. Ich hätte mich so gefreut, wenn Du ein Künstler geworden wärest.“

Heinz fährt hinaus, er darf den süßen Worten nicht länger lauschen, sie führen ihm ja so recht zu Gemüte, was er aufgibt, wenn er seinem Vater und Diefel folgt. Ja, hätte Diefel zu ihm gehalten, vielleicht hätte er den Kampf aufgenommen, für sich allein war er zu schwach dazu.

Heinz widmete sich dem Studium der Philologie, so sagte seinem Wesen noch am meisten zu. Mit den Romantikern hatte er wenig Gemeinschaft, die freie Zeit benutzte er meist, um in Wald und Feld umherzuwandern und Zeichnungen und Skizzen zu entwerfen.

(Fortsetzung folgt)



**Handel und Verkehr.**

Dollar: Berlin 7481250 G., 7518750 Br.  
Frankfurt 8079750 G., 8120250 Br.

Kunstliche Berliner Zeviseufurte vom Mittwoch.

- Amsterdam 2932650 G., 2947350 Br.
- Brüssel 359100 G., 360400 Br.
- Christiania 1216950 G., 1223050 Br.
- Kopenhagen 1396500 G., 1403500 Br.
- Schweden 1095000 G., 200500 Br.
- Italien 323100 G., 324810 Br.
- London 32915000 G., 34085000 Br.
- Paris 430920 G., 433080 Br.
- Schweiz 1356000 G., 1363400 Br.
- Spanien 1007475 G., 1012525 Br.
- Deutsch-Oesterreich 10573 G., 10527 Br.
- Prag 219450 G., 220550 Br.
- Buenos Aires 2403975 G., 2416025 Br.

Wirtschaftszahlen am 29. August:

- 1 Goldmark = 1783714 (1523809) Papiermark.
- Reichsbankdiskont 30 Prozent.
- Reichsbanklombard 31 Prozent.
- Goldfranken 20 Franken = 24 Mill.
- Goldzollaufgeld 87189900 v. D.
- Goldankaufspreis 1 Kg. = 640 Dollar.
- Silberankaufspreis 300000fach.
- Lebenshaltungsinde 753733fach.
- Lebensmittel (Großhandel) 818526fach.
- Stuttgarter Indez 541120fach.
- Großhandelsinde 1246598fach.
- Einfuhrwarende 1375290fach.
- Industriestoffinde 2046345fach.
- Landwareninde 1180837fach.

(Ohne Gewähr.)

Stuttgarter B., am aug. Der weitere Verfall der Mark, welcher während der Börse bekannt wurde, gab der Spekulation Anlaß, sich noch zu einem erträglichen Kurs Effekten anzuschaffen. Die Banken kamen aber ebenfalls mit starken Kundenanfragen, was zur Folge hatte, daß die Kurse wieder in Millionen von Punkten hinaufführten. Besonders bemerkenswert ist das Steigen von Heilmitteln, welche bis zu 24000 gehandelt wurden. — Im Fremdeverkehr ging es derart stürmisch zu, wie es bis jetzt kaum der Fall war. Auch hier waren Kurssteigerungen von Hunderttausenden bis Millionen von Punkten die Regel.

Eberndorf, 28. Aug. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 1 Farren, 23 Kälber, 19 Kühe, 37 Kalbweib, 59 Stück Jungvieh. Es wurden bezahlt: für 1/2 bis 3/4 jährige Rinde 180—210, für 1—2 jährige Stiere 418 und 680, für eine 3 jährige Kalbin 900 Mill. Mt. — Der Schweinemarkt war mit 68 Milchschweinen besahren. Für ein Paar wurden 20—45 Mill. Mt. erzielt.

**Herbst und Winter**

sehen vor der Zeit!

Haben Sie Sorge getragen, daß Sie für diese Zeiten unsere 8 Linge erhalten?

**Letzte Nachrichten.**

Die Vorausbezahlung der Beamtengehälter.

WTB. Berlin, 30. Aug. Den Vätern zufolge hatte gestern Reichsfinanzminister Dr. Hilferding mit den Spitzenorganisationen der Beamten eine Besprechung über die Frage der Vorauszahlung der Beamtengehälter. Der Minister erklärte, daß er sich bei der außerordentlichen Finanzlage des Reiches gezwungen sehe, die vierteljährlichen Vorauszahlungen einzustellen und die Gehälter nur noch monatlich im Voraus zahlen zu lassen. Die Neueinsetzung soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Dr. Hölle zum Reichspostminister ernannt.

WTB. Berlin, 29. Aug. Der Reichspräsident hat das Mitglied des Reichstages, Dr. Hölle, zum Reichspostminister ernannt.

Vom Befehl's Gebiet.

WTB. Münster, 29. Aug. Auf der Bahnhofsstation Hammeln bei Bohmstedt haben gestern die Franzosen 50 Personen, die im Besitz engl. Geldscheine waren, festgenommen, schwer mißhandelt und in das besetzte Gebiet abgehoben. Die engl. Pässe wurden zerissen. Das Postamt von Bohmstedt wurde von den Franzosen besetzt, der Postinspektor und 4 weitere Beamte verhaftet.

WTB. Münster, 29. Aug. Ueber Bochum wurde gestern nachmittag der Belagerungszustand wegen angeblicher Verlastigung eines angeführten französischen Offiziers verhängt. Als Sanktion wurde die sofortige Einstellung des Straßenbahnverkehrs mit Ausnahme der Linien nach Hattingen und Herne erlassen. Weitere Sanktionen stehen bevor.

WTB. Darmstadt, 29. Aug. Die Grenzsperrung ist in fastlich verhängt worden. Die Franzosen sind in den letzten Tagen an einigen Stellen dazu übergegangen, in das unbesetzte Gebiet vorzurücken, um Straßen, die in der unmittelbaren Nähe des besetzten Gebietes liegen, mit in das besetzte Gebiet hineinzuziehen. Sie haben die Straßen teilweise aufgerissen, so daß ein Fahrzeugverkehr unmöglich geworden ist.

WTB. Effen, 29. August. Nachdem die Franzosen bereits am Montag in der Druckerei G. Curwoll in Dortmund 100 Millionen Mark fortgenommen hatten, nahmen sie nunmehr weitere 50 Millionen Mark fort. Heute nachmittag belagerten die Franzosen das Postamt erneut.

WTB. Düsseldorf, 29. Aug. Aus dem Ruhrgebiet wird gemeldet: Wegen angeblicher am 23. August an französischen Telefonleitungen verübter Sabotage wurden über Hattingen scharfe Sanktionen verhängt.

Eine Ital. Stimme über die Verhältnisse im Ruhrgebiet. WTB. Mailand, 30. Aug. Der von einer Reihe im Ruhrgebiet zurückgekehrte Abgeordnete Gronchi (Reich. Volkspartei) erklärte einem Vertreter der „Stampa“: Wenn die Regierung genau über die Gründe der Verhältnisse im Ruhrgebiet und über die wirtschaftliche Lage Deutschlands informiert wären, könnten sie nicht eine Woche vergehen lassen, ohne eine konkrete Lösung ins Auge zu fassen. Der italienische Kuzenbl ist gekommen, aber den hinaus alles möglich ist. Frankreich will die Belagerung in der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes liegen, nicht leben. Die von dem Abgeordneten besprochenen französischen Autoritäten im Ruhrgebiet sagten das Gebot des politischen Bestandes und die Fortrennung des Rheinlandes vom Reich voraus, die, wie sie angeben, von ihnen gefordert werde. Frankreich begehrt, sagte Gronchi, einen großen Irrtum, da alle Parteien gewillt seien, auszuweichen. Deutschland weiß, daß es jetzt nur auf sich gestellt sei. Das Kabinett auf Stresemann sei der Ausdruck des Willens, Deutschland auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Ordnung zu stellen.

Schwerfverwundene Italiener an Griechenland.

WTB. Rom, 30. August. Infolge der Ermordung der italienischen Militärmission in Albanien ist der italienische Gesandte in Athen beauftragt worden, Griechenland eine Note zu überreichen, in der Italien folgendes fordert: 1.) Entschuldigungen in ausreichender amtlicher Form an die italienische Regierung, die durch die höchste griechische Militärbefehlshaber der italienischen Gesandtschaft in Athen übermitteln sind, 2.) ein feierlicher Trauergottesdienst für die Opfer des Mordes in der katholischen Kirche in Athen in Gegenwart sämtlicher Regierungsmitglieder, 3.) Ehrenbezeugung für die italienische Flagge durch die griechische Flotte im Hafen vor einer Festendemonstration, die sich zu dem aufdringlichen Zweck der Ehrenbezeugung wird, 4.) strenge Untersuchungen, soll von den griechischen Regierungsbehörden vorgenommen und innerhalb fünf Tagen nach Annahme dieser Forderungen durchgeführt werden, 5.) Todesstrafe für alle Schuldigen, 6.) eine Entschädigung von 50 Millionen Ital. Lire, gab bar innerhalb fünf Tagen nach Ueberreichung dieser Note, 7.) militärische Ehrenbezeugung vor den Reichern der Ermordeten während deren Einschiffung auf einem italienischen Schiff in Perespa. Die italienische Regierung fordert, daß Griechenland in kürzester Frist antwortet.

Italien hält seine Flotte bereit.

WTB. Berlin, 30. Aug. Die „Vossische Zeitung“ gibt eine Meldung der russischen „Tribuna“ aus Larent wieder, wonach ein Teil der italienischen Schiffsflotte, der zur Abhaltung der alljährlichen Flottenmanöver in den Gewässern von Tarent sich befindet, vor dem Befehl erhalten hat, die Manöver abzubringen und sich in voller Kriegsbereitschaft vor „Bischof“ mit verstärkter Ordnung bereitzustellen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Rief.

Druck: B. I. in der Buchdruckerei Rief.

Der richtige Weg für alle Steuerpflichtigen, Dekommissionen und Gewerbetreibende bis 1000000 Mark Geldhöhe bei Ueberlassung der Aufzeichnung.

**Organisations-Contibuch fürs Finanzamt!**

Allseitig anerkannt, eingeführt und empfohlen.

Umsatz-, Einkommen-, Inventurabschluss ohne Buchführung.

Kostenlose Besichtigung und Verkauf in der W. Rieker'schen Buchhandlung in Altensteig.

Altensteig

**Unser Kassenschalter**

ist jeden Nachmittag von 4 Uhr ab, Samstags von 12 Uhr ab

geschlossen.

Den 28. August 23.

Städt. Spar- u. Girokasse.

**Prima Kokospeisefett**

frisch eingetroffen

G. J. Englert, Apotheker

Schwarzwald-Druggerie Altensteig.

**Ihre Druckarbeiten**

bekommen Sie in solcher Ausführung nirgends billiger und schneller als in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei,

Telefon Nr. 11.

Altensteig.

Telefon Nr. 11.

**Die Badeanstalt**

bleibt von jetzt ab

geschlossen.

Joh. Seeger.

**Holzhaier Bühler**

in Reuweiler

kauft oder verkauft eine

junge Schwere



zum Schlachten gegen etwas leichter, tüchtig oder ohne Kalb mit Milch, sowie zu 50 Wagen

**Mauersteine**

von einem Keller.

**Etwas Gutes**

für Haar u. Haarboden ist echtes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln.

Apothek. Altensteig.

Schreibens.

Freundenstadt: Pauline Grieshaber, geb. Wäcker, Gattin des Max Grieshaber, Gewerbeschulrats.



Zum

**Verband**

empfiehlt

Frachtbriefe

Begleitadressen

Unhängeadressen

Aufflebadressen

Packpapiere

Weiß Einwickelpapier

Pergament-Ersatz

Echt Pergament

die

W. Rieker'sche Buch.

Altensteig.

empfehlen

empfehlen

empfehlen

empfehlen

empfehlen

empfehlen

empfehlen

empfehlen

empfehlen

empfehlen

Altmannsweiler.



**Stammholz Verkauf.**

Am Samstag, den 1. Sept. d. J., nachmittags 4 Uhr kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf:

1) 40 Ferkmeter Fichten,

wozu 8 Erhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Altensteig.

**Sicherheits-Sprengstoffe**

Sprengpulver, Zündschnüre u. Sprengkapseln

in verschiedenen Fabrikaten für Stockholz- und Gesteinsprengung liefert ab Lager zu billigsten Tagespreisen

Lorenz Luz jr., Tel. 46.

**Familienkalender für 1924**

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

